

Buchbesprechung: Flora von Bayern

Eine Flora in unserem Sinne ist ein Werk über die Ausstattung eines bestimmten Bezugsraumes mit wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen-Arten (und Unterarten) sowie deren Verteilung. Früher wurde diese durch die Häufigkeit in geografischen Teilräumen ausgedrückt. Wo eine Art selten war, wurden einzelne Fundorte aufgelistet. Bis vor kurzem erfüllte diese Funktion die vor über einem Jahrhundert herausgegebene Flora von Bayern (VOLLMANN 1914). 1990 erschien der Verbreitungsatlas der Gefäßpflanzen Bayerns (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990), der in Form von Rasterkärtchen erstmals flächendeckend aufzeigt, wo die verschiedenen Gewächse registriert wurden.

2011 beschlossen die Bayerische Botanische Gesellschaft und die Regensburgische Botanische Gesellschaft das Projekt einer neuen, modernen Flora von Bayern, die neben diversen textlichen Angaben zu den einzelnen Pflanzenarten Verbreitungskärtchen und viele Pflanzenfotos bietet. Die Botanische Staatssammlung München und das Landesamt für Umwelt waren bald mit im Boot. Zunächst galt es, die aktuelle Artengarnitur Bayerns festzustellen und die Verbreitungsbilder auf einen neuen Stand zu bringen. Die dafür grundlegenden Daten lieferten größtenteils ehrenamtliche floristische Kartierungen, für eine umfassende Auswertung der einschlägigen Literatur und von Herbarmaterial vergab das Landesamt für Umwelt Aufträge.

Während die Vollmann-Flora Bestimmungsschlüssel enthält, verzichtet die seit Oktober 2024 käufliche neue Flora von Bayern (nachfolgend als neue Bayernflora bezeichnet) darauf. Ohne den zusätzlichen Gebrauch von Bestimmungsliteratur (die von den deutschen Floristikern bevorzugte Exkursionsflora ist der aktuelle „Rothmaler“, MÜLLER et. al. 2021) kann man in vielen Fällen die Pflanzen somit nicht sicher ansprechen. Bei „bestimmungskritischen“ Artengruppen finden sich in der neuen Bayernflora aber Hinweise zur Variabilität der Arten, zur Unterscheidung sehr ähnlicher Arten (oft in Form kleiner Tabellen mit

der Gegenüberstellung maßgeblicher Merkmale oder deren Abbildung durch Makrofotos), die sich als wertvolle Ergänzungen der Exkursionsflora erweisen.

Ähnlich den Texten im „Rothmaler“ folgen auf eine kurze morphologische Beschreibung Angaben zu Lebensdauer, Standort und Vergesellschaftung, dann werden ausgewählte Fundorte erwähnt sowie die Gefährdung in Bayern dargestellt.

Dadurch, dass wildwachsend alles ist, was nicht gesät, gepflanzt oder anderweitig durch den Menschen an seinen Wuchsort gelangt ist und dass ständig neue Arten nach Bayern eingeführt oder eingeschleppt werden und dann teilweise „verwildern“, wächst die Gesamtartenzahl ständig. Die neue Bayernflora behandelt nun die etwa 5000 Arten oder Unterarten, die irgendwo im Bundesland als wildwachsend erfasst worden sind. „Neophyten“ (erst nach 1500 in Bayern vorkommende Arten) machen heute bereits rund 40 % unserer Flora aus. Sie tragen also erheblich dazu bei, dass die neue Flora drei großformatige Bände mit insgesamt über 2500 Seiten füllt (dazu kommt ein Band von 330 Seiten mit Literaturverzeichnis, Artenregister, ergänzenden Karten) und mit über 13 kg wirklich „gewichtig“ ist. Im mitgelieferten Schubser aufgestellt macht das Werk schon „etwas her“.

Natürlich lassen sich in einem so monumentalen Werk Fehler und Defizite aufspüren, doch das sei hier kein Thema. Kritisiert sei hier nur die Wahl der Signaturen für den Zeitraum der Letztnachweise in den Verbreitungskarten: Länger zurückliegende sind optisch unauffällig, obwohl gerade auch sie für die naturschutzfachlich wichtige Abgrenzung der traditionellen Verbreitungsgebiete sehr wichtig sind. Informativer sind freilich die im Internet unter https://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php abrufbaren interaktiven Verbreitungskarten, die überdies laufend fortgeschrieben werden sollen. Diese werden dadurch aber nicht unbedingt besser, da die Gefahr fehlerhafter Zuordnungen der Einbürgerungsverhältnisse infolge der mannigfachen Manipulationen unserer Pflanzendecke zunimmt. Die Archivierung des rezenten Zustands durch das gedruckte Werk setzt daher einen gerade auch für den Naturschutz wichtigen Bezugspunkt.

Sicher ist die neue Bayernflora kein „Muss“ für den Wildblumenfreund, doch wer sich ernsthafter mit unserer Flora beschäftigt, sollte sie besitzen. Bei den Kosten für das Werk sollte man bedenken, dass diese infolge von Förderungen erheblich unter den Gestehungskosten liegen.

Literatur:

- MÜLLER, F., RITZ, C.M., WELK, E. & WESCHE, K. (Hrsg., 2021): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. – 22. Auflage, Spektrum Akademischer Verlag, 948 S.
- SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Verlag Eugen Ulmer, 752 S. + Folien.
- VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. – Verlagsbuchhandlung Eugen Ulmer, Stuttgart, I–XXVIII, 1–840.

Dr. Willy Zahlheimer, Passau

Herausgeber: **Bayerische Botanische Gesellschaft, Meierott, L., Fleischmann, A., Ruff, M. & Lippert, W., 1. Auflage 2024. 2880 Seiten, 4 Bände, rund 3200 Karten, 2500 Fotos und 180 Tabellen. Hardcover im Schubser, 24 x 28 cm, 13,2 kg, Haupt Verlag, Bern. – Preis 178 €.**



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Zahlheimer Willy Albert

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Flora von Bayern 82](#)